



Portulak (*Portulaca oleracea*), ein gefährliches Unkraut

08.08.2003

Josef Schlaghecken

Portulak (Abb. 1) wird im Gemüsebau der wärmeren Regionen, wie der Pfalz, immer mehr zu einem Problem. Auf einzelnen Parzellen steht das Unkraut schon in Reinkultur (Abb. 2). Botanisch gesehen handelt es sich um *Portulaca oleracea*, einer Pflanzenart aus der Familie der Portulakgewächse. Die flach über den Boden wachsende Pflanze hat dicke fleischige Stängel und Blätter und gehört zu den Blattsukkulente. Es handelt sich um eine einjährige Pflanze, die meist nicht höher als 10 cm wird. Bei einem sehr dichtem Bestand (Abb. 2) erreicht sie aber auch eine Höhe von über 25 cm. Eine einzelstehende Pflanze kann aber durchaus rund 50 cm über den Boden dahin kriechen.



Abb.1: Typisch am Boden kriechend (Schlaghecken)



Abb.2: Portulak überwuchert Kohlbestand (Schlaghecken)

Portulak hat sehr kleine, gelbe Blüten (Abb. 3) und bringt viele kleine schwarze Samen, die nur einen Durchmesser von 0,5-1,0 mm haben (Abb. 4). Eine Pflanze kann tausende von Samen ausbilden. Portulak gilt als Sommerkeimer, ist wärmeliebend und blüht vorwiegend von Juli bis Oktober. Bei 20°C benötigt er zur Keimung rund 7-10 Tage.



Abb. 3: Portulak Blüte (Kreiselmaier)



Abb. 4) Die schwarzen Samen auf Millimeterpapier (Schl.)

Bevorzugt werden nährstoffreiche, sandige Böden. In der Pfalz gibt es Parzellen auf denen nach der Saatbeetbereitung Portulak in Reinkultur aufläuft (Abb. 5). Der Boden ist dabei mit hunderten von Keimlingen pro qm besetzt. Wie die Abb. 6 zeigt, sind die Keimlinge, ebenso wie später auch die ganze Pflanze, recht fleischig. Insbesondere die Stängel sind meist rötlich.



Abb. 5: Portulak-Unkraut, wie gesät (Kreiselmaier)



Abb. 6: Keimlinge, meist rot überlaufen (Schlaghecken)

Die Bekämpfung von Portulak:

Unter anderem in den USA ist Portulak auch im Gemüsebau schon länger ein großes Problem. Wegen der schwierigen Bekämpfung empfiehlt man alles zu tun, um eine Erstbesiedlung einer Parzelle zu vermeiden. Auch im Ökoanbau macht Portulak Schwierigkeiten weil er z.B. nach einem Abflammen gerne wieder durchtreibt. Um das Problem in den Griff zu bekommen bzw. in erträglichen Grenzen zu halten, sollte ein Aussamen unbedingt verhindert werden. Mechanisch bekämpfte Pflanzen können jedoch nach einer Bewässerung leicht wieder anwachsen (Abb. 7 und 8).



Abb. 7: Reinbestand mechanisch bekämpft (Kreiselmaier)



Abb. 8: Einige Triebe wachsen weiter (Schlaghecken)

Wegen der schwierigen Bekämpfung ist eine vorbeugende Feldhygiene besonders gefragt. Ideal ist es, wenn die Pflanzen vor der Samenreife vernichtet werden. Offensichtlich ist Portulak während der Keimung empfindlich gegen hohe Salz- und Ammoniumgehalte im Boden. Möglicherweise kann man durch eine Düngung auf das fertige Pflanzbeet eine Keimstörung bewirken.

Viele der im Gemüsebau zugelassenen **Herbizide** wirken nicht gegen Portulak. Im Rahmen des Fruchtwechsels bzw. beim Anbau von Ackerbaukulturen stehen jedoch zugelassene Wirkstoffe zur Verfügung, die man bei Bedarf in der jeweiligen Kultur nutzen kann.



Brauchbare Herbizide zur Bekämpfung von Portulak: (*)

Wirkstoff	Handelsname	Zugelassene Anwendung in folgende Kulturen
Bentazon	Basagran	Buschbohnen, Dicke Bohnen, Erbsen, Kartoffeln, Luzerne, Rotklee, Sommergerste, Sommerweizen
Carfentrazone	Oratio	Wintergerste, Winterweizen
Clomazone	Cirrus	Winterraps
Dimethenamid	Frontier	Mais
Glufosinat-Ammonium	Basta	Zulassung Ende 2002 abgelaufen, evtl. Neuzulassung
Glyphosat	Roundup	Futtermübe, Gerste, Getreidestoppel, Hafer, Mais, Roggen Stillungsflächen, Triticale, Weizen, Wintergerste, Zuckerrübe
Napropamid	Devrinol FL	Tabak, Winterraps
Paraquat	Grammoxone Extra	Baumschulsaatbeete, Gräser, Mais, Weinrebe, Zuckerrübe
Pendimethalin	Stomp SC	Ackerbohne, Endivien, Futtererbse, Gurke, Lupine-Arten, Mais, Meerrettich, Melone, Porree, Salate, Spargel, Speisezwiebeln, Tabak, Wintergerste, Winterroggen, Winterweizen, Zucchini, Zuckermais,
Proyzamid	Kerb	Chicoree, Erdbeere, Salat, Winterraps
Pyridat	Lentagran EC	Zulassung Ende 2002 abgelaufen, Wiedenzulassung beantragt! Alexandrinerklee, Baldrian, Blumenkohl, Brokkoli, Dill, Gelbe Lupine, Gewürzfenchel, Grünkohl, Inkarnatklee, Koriander, Kümmel, Luzerne, Mais, Mohn, Porree, Rotklee, Rosenkohl, Rotkohl, Schnittlauch (Bulbenanzucht), Spargel, Weißklee, Weißkohl, Winterraps, Wirsingkohl, Ziergehölze, Zuckermais, Zwiebeln

(*) Angaben ohne Gewähr!

Wer sich weiter über das Thema „Portulak als Unkraut“ informieren will, findet im amerikanischen **Internetangebot** noch mehr Details, so z.B. unter:

<http://www.ipm.ucdavis.edu/PMG/PESTNOTES/pn7461.html>

Es lohnt sich aber auch in der Suchmaschine www.google.com die Suchstichwörter „portulaca“, „purslane“, „purslane weed control“ einzugeben

Portulak als Salat-Gemüse:

Erwähnt werden muss an dieser Stelle auch, dass Portulak nicht nur Probleme macht. Weltweit ist diese Pflanze auch ein **begehrtes Gemüse**. Auch bei uns wird es schon ein wenig gehandelt. In Holland wird Portulak ähnlich wie Kresse angebaut. Unsere türkischen Nachbarn wissen am besten wie man Portulak in der Küche verwendet. Dort heißt die Pflanze **Sovukluk** und ist ein beliebter Salat. Bei einheimischen Wildgemüse-Fans steht Portulak auch auf der Liste. Im Internet findet man ein erstaunlich großes Informationsangebot zur Portulak-Verwendung als Gemüse. Essbarer sind die junge Triebe und Blätter, der Geschmack ist erfrischend, leicht salzig.